



Wehe, der Tank ist leer: 71 Prozent der Befragten spüren die Preisanstiege an den Tankstellen.

Foto: Frank Molter/dpa

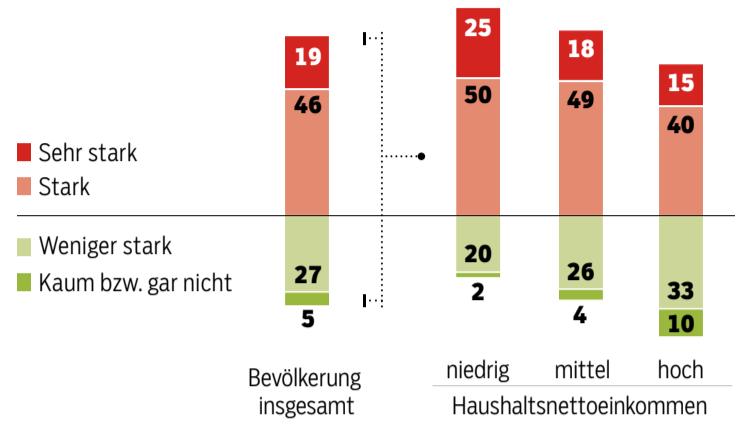
GRAFIK SCHERER / QUELLE: IfD-ALLENBACH

So haben die Befragten geantwortet

1 Preissteigerungen

Viele fühlen sich stark belastet

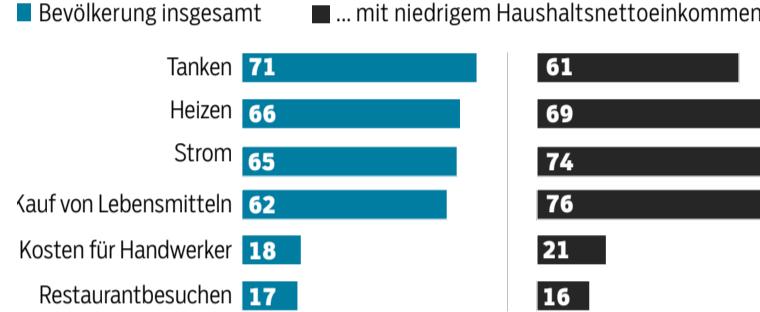
Viele Preise in Deutschland sind ja in den letzten Monaten gestiegen. Wie sehr belasten Sie diese Preissteigerungen? In Prozent.



2 Kosten für Energie und Lebensmittel

Preise an der Tankstelle schmerzen

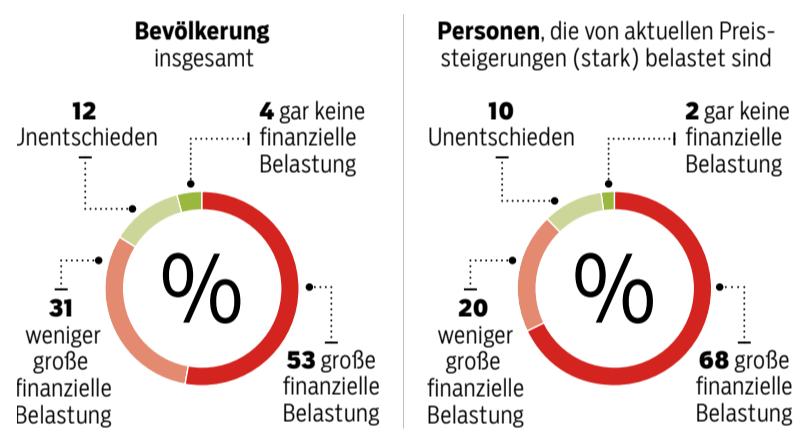
„In welchen Bereichen treffen Sie die Preissteigerungen besonders?“ In Prozent.



3 Belastung durch Klimaschutzmaßnahmen

Mehrheit befürchtet Mehrkosten

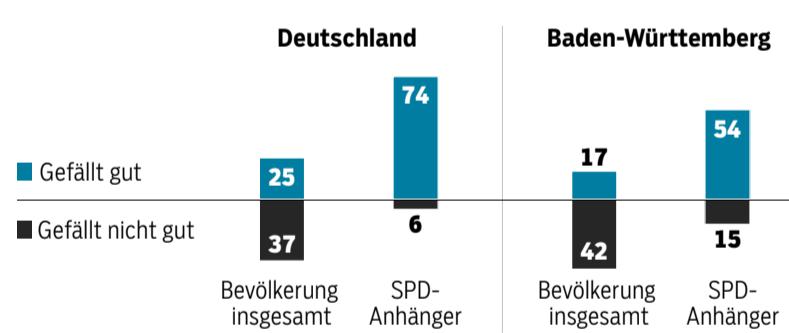
Die Politik wird zukünftig voraussichtlich viele Maßnahmen für besseren Klimaschutz beschließen. Wären diese Maßnahmen für Sie bzw. Ihre Familie eine ...“



4 Urteil über die SPD

Landespartei gefällt vielen nicht

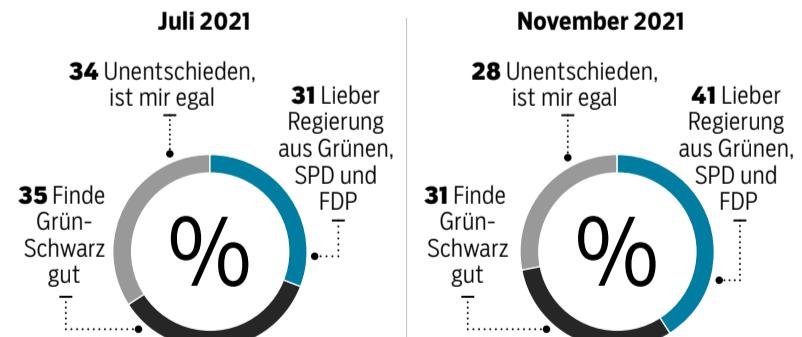
„Wenn Sie an die SPD denken: Gefällt Ihnen die Partei in allem gut oder nicht gut?“ In Prozent.



5 Grün-Schwarz in Baden-Württemberg

Zustimmung zur Koalition schwindet

Nach der Landtagswahl haben die Grünen erneut eine Koalition mit der CDU gebildet. Finden Sie es gut, dass Grün-Schwarz weiterregiert, oder hätten Sie sich lieber eine Koalition aus Grünen, SPD und FDP gewünscht?



Umfrage Besonders an der Tankstelle und beim Lebensmittelkauf schmerzen die Preise.

Grün-Schwarz verliert die Unterstützung der Befragten. Von David Nau

Fast 1,80 Euro für einen Liter Superbenzin, empfindliche Preise bei der Befüllung des Heizöltanks und immer höhere Kosten für Obst, Gemüse, Milch und Fleisch: Die Preissteigerungen der vergangenen Monate machen sich immer stärker im Portemonnaie der Menschen in Baden-Württemberg bemerkbar. Die Mehrheit der Menschen im Südwesten fühlt sich durch höhere Preise stark oder sehr stark belastet. Das geht aus der neuesten Ausgabe des BaWü-Check hervor, einer gemeinsamen Umfrage der Tageszeitungen in Baden-Württemberg.



Am deutlichsten merken die Menschen den Preisanstieg an der Zapfsäule. Dort treffen die massiv gestiegenen Spritpreise 71 Prozent der Befragten. Auch beim Heizen, beim Stromverbrauch und beim Lebensmittelkauf machen sich Preissteigerungen bemerkbar. Menschen mit einem niedrigen Haushaltseinkommen bemerken die Auswirkungen im Supermarkt am deutlichsten.

Das schlägt sich auch in den politischen Prioritäten der Bürgerinnen und Bürger nieder. Ganz oben auf der To-do-Liste der neuen Bundesregierung stehen die Befragten die Stabilisie-



rung der sozialen Sicherungssysteme. 65 Prozent halten es für besonders wichtig, die Rente zu sichern. An zweiter Stelle rangiert die Schaffung bezahlbaren Wohnraums, gefolgt von der Stärkung des Gesundheitssystems.

Nach der Bundestagswahl und dem Beginn der Verhandlungen zu einer Ampel-Koalition aus SPD, Grünen und FDP im Bund ist der Rückhalt der grün-schwarzen Landesregierung bei den Menschen in Baden-Württemberg gesunken. Hatte Grün-Schwarz im Juli 2021 mit 35 Prozent noch einen knappen Vorsprung vor einer Ampelkoalition (31 Prozent), so hat sich die Einschätzung der Menschen inzwischen geändert. Die grün-schwarze Landesregierung aus Grünen und CDU finden nur noch 31 Prozent der Befragten gut, eine Ampelkoalition würden 41 Prozent befürworten – was aber nicht als Rückenwind für die SPD nach dem Sieg bei der Bundestagswahl gedeutet werden kann. Nur 25 Prozent der Befragten äußern sich positiv über die Partei, 37 Prozent gefällt die Partei nicht gut. Noch schlechter sehen die Werte der Landes-SPD aus, die nur von 17 Prozent der Befragten positiv gesehen wird.

Für die repräsentative Befragung hat das Institut für Demoskopie Allensbach von Oktober bis Anfang November 1020 Menschen im Südwesten befragt.

Die Umfrage der Tageszeitungen

Wie zufrieden sind die Menschen in Baden-Württemberg mit der Arbeit der Landesregierung? Werden die richtigen Schwerpunkte gesetzt, wo wird nur geredet, wo wird tatsächlich gehandelt?

Das wollen die Tageszeitungen in Baden-Württemberg in ihrer gemeinsamen Umfrage, dem BaWü-Check, ge-

nauer wissen und arbeiten dafür mit dem Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) zusammen. Das IfD befragt vier Mal im Jahr im Auftrag der Tageszeitungen 1000 Menschen im Land, um repräsentative Ergebnisse zu erhalten.

Das IfD gehört zu den namhaftesten Umfrage-Instituten Deutschlands. Auf den Rat der IfD-Chefin Renate Köcher greifen Vorstandsvorsitzende, Regierungschiefs und Verbände zurück.

Die gedruckten Tageszeitungen in Baden-Württemberg erreichen jeden Tag mehr als fünf Millionen Menschen, hinzu kommen die Leserinnen und Leser auf den reichweitenstarken Online-Portalen der Tageszeitungen.

Wirbel um Tod eines Ungeimpften

Karlsruhe. Nach Vorwürfen gegen das Klinikum Karlsruhe im Zusammenhang mit einem angeblich nicht gegen Corona geimpften und inzwischen verstorbenen Patienten ermittelte die Staatsanwaltschaft Karlsruhe. Die Anklagebehörde habe ein Todesermittlungsverfahren eingeleitet, sagte ein Sprecher am Dienstag. Grund seien mehrere Anzeigen.

Der Mann soll wegen seines Impfstatus' nicht versorgt worden sein. Welche Beschwerden er hatte, ist unklar. Am Dienstag wollte sich das Klinikum mit Blick auf das laufende Verfahren nicht weiter äußern und verwies auf eine Obduktion. dpa

Pressemitteilung vom Vorabend. Darin heißt es: „Die Behauptungen sind nicht nur nicht im Gesamtkontext, sondern auch für sich genommen unwahr und völlig aus dem konkreten Behandlungsgeschehen gerissen.“ Auch die Klinik habe Strafanzeige erstattet.

Im Internet kursiert ein Video, das den zu dem Zeitpunkt noch lebenden Patienten in der Klinik auf dem Boden auf einer Matratze liegend zeigen soll. Ob das Video authentisch ist, werde geprüft, sagte ein Polizeisprecher. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine Obduktion. dpa

Winterdienste starten in die Saison

Münsingen. Zahlreiche Winterdienste im Land sind in die Saison gestartet. Für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer könne gar nicht genug gestreut werden, aus Sicht des Umweltschutzes sei aber weniger mehr, teilte das Landratsamt Reutlingen mit. Denn Streusalz belastet Grundwasser und Pflanzen am Straßenrand. Vielerorts setzen die Winterdienste daher auf salzsparende Techniken. Neben Salz kommt Sole, ein Salz-Wasser-Gemisch, zum Einsatz. Andere Kommunen verwenden zunehmend Sand oder Split, um die Natur vor zu viel Salz zu schützen.

FOTO: STEFAN FUCHNER/DPA



Münsingen: In der Straßenmeisterei des Kreises Reutlingen lässt Ottmar John Streusalz durch die Hände rieseln.

CORONA AKTUELL

Am Dienstag hat die Zahl der Covid-19-Patienten auf Intensivstationen im Südwesten den zweiten Tag in Folge den für die Alarmstufe entschiedenen Wert von 390 überschritten. Laut Landesgesundheitsamt waren 424 Covid-19-Fälle in intensivmedizinischer Behandlung, 17 mehr als am Vortag. Die Hospitalisierungszinsen liegen bei 5,8. Sie gibt die Zahl jener Menschen an, die pro 100 000 Einwohner innerhalb einer Woche mit Symptomen in eine Klinik kommen. Die Sieben-Tage-Inzidenz der Neuinfektionen stieg auf 382,8. Der Wert gibt an, wie viele neue Infektionen pro 100 000 Einwohner innerhalb einer Woche den Behörden gemeldet wurden. dpa